



„CINEMA ITALIA! 11-17.9. METROPOLIS“

SPECIAL Vom 11. bis 17.9. werden sieben Filme aus Italien gezeigt

2008 verspricht ein herausragendes Jahr für das italienische Filmschaffen zu werden“, freuen sich die Veranstalter des Festivals „Cinema Italia!“, das vom 11. bis 17. September im Metropolis stattfindet. Nicht nur, dass Produktionen vom Stiefel bei der Kritik für Aufsehen gesorgt hätten, auch das Publi-

kumsinteresse sei inzwischen sehr groß. Eine Entwicklung, die dieses bundesweit tourende Festival weiter fördern möchte. Deshalb werden nun sieben Filme gezeigt, die die inhaltliche und formale Vielfalt des italienischen Kinos abbilden.

Zu den Höhepunkten des Programms zählt sicher Ermanno Olmi's „Cento Chiodi“, vermutlich der letzte Film des Altmeisters, über einen jungen Professor, der sich aus der Zivilisation zu-

rückzieht. Den Themenkomplex „multikulturelle Gesellschaft“ behandeln gleich zwei Filme: das Drama „La giusta distanza“ und die Musikkomödie „L'orchestra di Piazza Vittorio“. Hinzu kommen einige Debütfilme, darunter der Thriller „Notturmo bus“ über einen Busfahrer, der eine ebenso komplizierte wie verführerische Frau kennenlernt. **hot**

>> **Cinema Italia!** 11.-17.9., Metropolis; Internet: www.cinema-italia.net

Zwölf Akte der Befreiung

DOKUMENTATION Contergan-Opfer erzählen in „NoBody's Perfect“ auf offene Weise von ihrem Leben – und posieren noch für einen Nacktkalender

Der Regisseur nimmt kein Blatt vor den Mund: „Ich will berühmt werden und aus einem anderen Grund angeglotzt werden als wegen meiner kurzen Arme.“ Das sagt Niko von Glasow, ein deutscher Filmmacher mit Wohnsitz in London. In seinen bisherigen Filmen („Maries Lied“, „Edelweißpiraten“) hat er seine Körperbehinderung – er ist Contergan-geschädigt – nicht zum Thema gemacht. Jetzt geht er damit auf bemerkenswerte Weise in die Offensive.

In „NoBody's Perfect“ bekämpft er seine größte Angst – Nacktsein in der Öffentlichkeit – und macht aus dieser Phobie eine starke Filmidee. Glasow hat elf andere „Contis“ in Deutschland und Großbritannien gefragt, ob sie Aktfotos von sich machen lassen würden. Diese Frage ist Ausgangspunkt für interessante Gespräche zwischen Frauen und Männern, die in unterschiedlicher Weise davon betroffen sind, dass ihre Mütter während der Schwangerschaft einst das Schlafmittel mit den fatalen Nebenwirkungen einnahmen, das zu schweren Körperschäden führte.

Glasow besucht seine „Models“, spricht mit ihnen mal ernst, mal leicht und locker über Gott und die Welt und stellt sie dabei en passant vor.

Er hat ein interessantes Ensemble gefunden, mit deren Mitglieder er offen über ihr Schicksal spricht. Das Spektrum reicht vom Gärtner bis zum Atomphysiker, von der Bürgermeisterin bis zur Tangolehrerin – ganz normale Leute eben.

Die Details der Gespräche sind oft tragisch. Die Mutter

einer Contergan-Frau berichtet, dass man ihr das Kind im Krankenhaus tagelang nach der Geburt nicht zurückgab. Und als sie ihre Tochter endlich wieder in den Armen hielt, weigerte sich der Pfarrer, das behinderte Kind in die Kirche aufzunehmen. Die Mutter wandte sich daraufhin vom Glauben ab. Eine andere Frau erzählt von der Wut auf ihren Vater. Er sagte, die Mutter solle ihrer Tochter einen Poncho anziehen, damit der Besuch ihre kurzen Arme nicht sehe.

Trotz solcher Details ist der Film kein Appell an die Betroffenheit. Mutig, manchmal auch lustig berichten die Menschen über ihr Leben, bevor sie am Ende tatsächlich für das Kalenderfoto die Hüllen fallen lassen. Nicht erst da erkennt man neue Zusammenhänge zwischen Körper- und Selbstbewusstsein. Nicht so aufgeschlossen zeigte sich die Firma Grünenthal und die Eignerfamilie Wirtz.

Niko von Glasow ist eine sehr kompetente und humane Annäherung an ein Thema gelungen, vor dem viele aus Unwissenheit oder falscher Scham immer noch zurückschrecken.

VOLKER BEHRENS



Vorteil Humor. Der britische Radioreporter und Moderator Fred Dove kommt mit der ungewohnten Situation, unbekleidet vor der Kamera zu stehen, gut zurecht. FOTO: VENTURA

>> **LIVE LIVE LIVE** **NoBody's Perfect**

Deutschland 2008, 87 Min., o. A., R: Niko von Glasow, D: Kim Morton, Fred Dove, Doris Pakendorf, Stefan Fricke, täglich im Abaton; Infos im Internet: www.nobodysperfect-film.de

sgesamt ein kammerder eher leisen Töne, al die Beinahe-Entdeuteurs den Puls nach

itelgebende Anekdote na, die inzwischen ei, eines Tages vollbe-nitteln auf der Treppe n sich Tomatenket-ilver – der erste Schritt Currywurst.

HOLGER TRUE

e Entdeckung der Curry-erst Deutschland 2008, 108 : Ulla Wagner, D: Barbara ion, Wolfgang Böck, Branko Elbe, Holi, Zeise; iverleih.de